

innerungen wach. Auch der Vater des neuen Bischofs Dr. Josef Stangl war schon Mitglied des Bundes und hat gerade im ersten Jahrzehnt des Frankenbundes mit seiner Gattin sehr oft an den Veranstaltungen und geselligen Abenden zu Würzburg teilgenommen. An das Elternpaar Stangl, den ausgezeichneten Richterbeamten und prächtigen Menschen, und seine liebenswürdige Gattin, die zu unserer Freude in unserer Mitte lebt, denken wir sehr gerne. Auch aus diesem Grunde gelten dem Bundesfreund Bischof Dr. Josef Stangl die herzlichsten Glückwünsche des Frankenbundes.

\*

Dem Messungsamtsdirektor i. R. *Hans Brütting* zu Bamberg hat Bundespräsident Dr. Heuß das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Bundesfreund Brütting wurde 18. 2. 1883 zu Breitenbach/Ebermannstadt als 5. Kind einfacher Bauersleute geboren. Als Vermessungsbeamter wirkte er im bayerischen Staatsdienst, 17 Jahre in Lichtenfels, dann in Bamberg, Ludwigshafen, Speyer. In Lichtenfels förderte seine jugendliche Neigung zur heimatlichen Vorgeschichte der bedeutende Kenner dieses Faches Geh. Sanitätsrat Dr. Gustav Roßbach. In die ostfränkische Heimat zurückgekehrt, nahm Bfr. Brütting in einem Kreise jugendlicher Vorgeschichtsfreunde die alten Bestrebungen mit aller Macht wieder auf, und eben für diese seine Leistungen wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, so wie sein Mitkämpfer auf diesem Gebiet Bfr. Peter Endrich. Die umfangreichen und wertvollen vorgeschichtlichen Sammlungen des Historischen Vereins zu Bamberg hat Brütting von neuem gesichtet und nutzbar gemacht.

\*

Der Direktor des Stadtarchivs Nürnberg und Vorstand des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg Dr. *Gerhard Pfeiffer* wurde zum Honorarprofessor für bayerische Kirchengeschichte an der Universität Erlangen ernannt. Bundesfreund Pfeiffer wurde zu Breslau 14. 2. 1905 geboren; er studierte Geschichte, Deutsch und Französisch in Breslau und Tübingen und promovierte mit einer Arbeit über das Breslauer Patriat im Mittelalter. Nach kurzer Arbeit in der Schule nahm er an den Archivkursen am Geh. Staatsarchiv Berlin-Dahlem teil, war dann Archivar am Staatsarchiv Münster (Westfalen) und ist seit 1939 Archivdirektor in Nürnberg. Von seiner ausgezeichneten Wissenschaftlichkeit konnten sich die Zuhörer des Vortrags überzeugen, den er im Rahmen der Fränkischen Tage 1955 zu Würzburg über „Franken und das Reich“ hielt. Das Schwergewicht seiner Vorlesungen in Erlangen wird ganz natürlich auf Franken, besonders im Reformzeitalter liegen.

P. S.



### Bfr. Professor Albert Boßlet gestorben

Kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahres verstarb nach längerem schweren Leiden am 28. Okt. Bundesfreund *Prof. Albert Boßlet*. Mit ihm, der im Januar dieses Jahres auf eine 50jährige Tätigkeit als Kirchenbaumeister zurückblicken konnte, verliert die deutsche Sakralarchitektur eine markante Persönlichkeit, die nicht nur durch ihre über hundert Kirchenbauten, sondern auch durch die hohe künstlerische Auffassung, von der sie erfüllt war, bis in ihr hohes Alter gestaltend und prägend in ganz Westdeutschland sich ausgewirkt hat.

Der Rheinfranke — Prof. Boßlet ist 1880 in Frankenthal/Pfalz geboren, war nach reichen Erfolgen in seiner Heimat, in München und in Regensburg nach *Würzburg* in seine zweite Heimat gekommen und war schon 1928 durch das bayerische Kultusministerium zum Professor der Bildenden Künste ernannt worden. Bereits in seinen ersten Sakralbauten trat jenes Prinzip seines Bauwillens in Erscheinung, das er seit-